

# Eine Stimme für Hunde

**Tierschutz.** Sopranistin Carol Byers (58) engagiert sich von Wien aus für in Not geratene Hunde in sechs Ländern. Beim heutigen Sommerfest können Zwei- von Vierbeinern lernen. **von Johanna Hager**

**W**or 26 Jahren führte der Wiener Belvedere-Gesangswettbewerb die US-Amerikanerin Carol Byers nach Wien. Siesang an internationalen Opernhäusern, ehe sie begann, ihre Stimme für Vierbeiner zu erheben.

**KURIER:** Wiesind Sie auf den Hund gekommen und darauf, 2006 den Verein Animal Care Austria zu gründen?

**Carol Byers:** Ich habe schon in Amerika viel mit und für Tiere gemacht, weil ich mit ihnen aufgewachsen bin. Nachdem ich vor acht Jahren wegen eines Bandscheibenvorfalles behandelt werden musste, hatte ich zwar meine größten Erfolge als Opernsängerin, so auch an der Mailänder Scala, aber ich wusste, dass der Stress in diesem Fach für meinen Körper nicht optimal war und dachte: Jetzt ist die Zeit, neben meiner Tätigkeit als Sängerin und Gesangspädagogin auch etwas anderes zu tun. Ich habe entschieden, einen Tierschutzverein zu gründen, der sich insbesondere Hunden und Katzen annimmt, die gequält wurden, kein Zuhause mehr haben, nicht versorgt werden. Heute sind wir in sechs Ländern tätig. Ich mache jedes Jahr mehrere Benefizveranstaltungen, an denen meine Gesangsstudenten auch begeistert teilnehmen und die unsere Gesangstätigkeit mit dem Gedanken des Tierschutzes verbinden.

*Wastut AC-Austria in Ungarn, Rumänien, Serbien, der Slowakei oder in Indien genau?*

Wir helfen vor Ort. Das unterscheidet uns von vielen anderen Tierschutzorganisationen. Ich gehe nicht nach Ungarn oder Serbien und sage: „Macht es so, weil ich weiß, wie es geht.“ Wir wollen das Problem an den Wurzeln packen, dort verändern, wo die Hilfe direkt benötigt wird. Dazu finanzieren wir zum Beispiel in Rumänien ständige Stipendien für Tiermedizinstudenten und starten ein Schulprojekt für Tierschutz. Es geht aber nicht nur darum, den Tieren zu helfen, sondern auch die Mentalität der Menschen zu verstehen und zu verändern.

*Können Sie ein Beispiel nennen?*

2011 haben wir in Rumänien gemeinsam mit unserer Partnergruppe aus den USA innerhalb von zehn Tagen 1400 Straßenhunde kastriert. Auch heuer haben wir einen ähnlichen Erfolg gehabt.

*Was passierte mit den Hunden hernach?*

Wir haben sie dorthin gebracht, wo sie herkamen. Das erstaunliche für mich war, dass viele Rumänen uns und die Veterinäre beobachtet haben und dann mit ihren Straßenhunden zu uns gekommen sind, um sie kastrieren zu lassen. Sie lieben die Tiere mehr als wir glauben – sie haben nur nie gelernt, für die Hunde Verantwortung zu übernehmen.



**Carol Byers** (im Bild mit ihren Bassets)  
**AC-Austria Sommerfest:**  
24. 6. ab 13 Uhr, ÖGV –  
1020 Wien,  
Heustadlwasser,  
Lusthausstraße 1

[www.ac-austria.org](http://www.ac-austria.org)

*Veterinärmedizinische Versorgung ist kostspielig. Wieviel an Spendengeldern muss AC-Austria lukrieren, um derartige Projekte durchführen zu können?*

Die Kosten für die wichtigen Kastrationen sind von Land zu Land unterschiedlich. In Ungarn kostet eine Kastration durchschnittlich 50 Euro, in Rumänien zirka 19 Euro und in Indien zehn Euro.

*Auf Ihrer Homepage werden dennoch Hunde zur Adoption für Österreicher angeboten. Warum?*

In dieser wirtschaftlich schwierigen Zeit haben viele in unseren östlichen Nachbarländern ihre Arbeit verloren, müssen oft in kleinere Wohnungen ziehen und haben keinen Platz mehr für Tiere. Diesen Tieren versuchen wir ein neues Zuhause zu vermitteln. Wir haben in Ungarn zwei Projekte aufgebaut, die wir auch weiter unterstützen: die Rettungs- und Rehabilitationsstation in Lovasberény und die Care-Station in Kiskunlacháza. In Lovasberény leben ungefähr 80 Hunde, 40 davon haben einen Schlafplatz im Haus. Mit den von uns erhaltenen Spenden unterstützen wir unsere dortige Partnerin finanziell, die damit ihre vier Tierpfleger bezahlen kann. Außerdem liefern wir tonnenweise Tierfutter und sorgen für medizinische Betreuung. In Ungarn trainieren sie Hunde, die ein Trauma haben, bis

diese bereit sind für eine neue Familie. Jeder Hund, der nach Österreich kommt, ist geimpft, kastriert und sozialisiert.

*Wer keinen Hund will, aber helfen ...*  
... der kann spenden. Ein Hundeleben zu retten kostet in Rumänien nur zwei Euro pro Tag, das eines Welpen nur einen Euro. Wenn ich denke, was Handyrechnungen heutzutage ausmachen.